



Sakaizan'i Madagasikara
Freunde Madagaskars e.V.

Erich Raab
Beltweg 22
80805 München
Tel.: 089 36101031
Mobil: 0151 11955605
Email: erich.raab@t-online.de

Liebe Mitglieder und Freunde Madagaskars,

Von März 2020 bis November 2021 waren Madagaskars Grenzen coronabedingt geschlossen. Es gab keine Flug- und keine Schiffsverbindungen mit dem Ausland. Im Lande selbst gab es Reisebeschränkungen, vielenorts wiederholte Ausgangssperren, Maskenpflicht und geschlossene Geschäfte in vielen Städten.

Die Pandemie wirkte sich auch auf den Schulbetrieb aus. Monatelang waren die Schulen geschlossen, der Schuljahreskalender geriet durcheinander, Unterricht fiel aus und Prüfungstermine wurden verschoben. Zu Corona hinzu kamen Unwetter, mehrere schwere Zyklone, die den Schulbetrieb insbesondere auf dem Lande in den abgelegenen Distrikten zusätzlich beeinträchtigten.

Natürlich konnten wir unter diesen Umständen nicht wie gewohnt im Februar nach Belo zu unserem Projekt reisen und auch nicht an der alljährlichen Pflanzaktion Anosivola der Deutsch-Madagassischen Gesellschaft teilnehmen. Bei der Pflanzaktion hat uns unser Mitglied Zazah aus Tana vertreten. Zazah sollte auch nach Belo reisen, um wie üblich Gespräche mit unseren Stipendiaten zu führen, neue Stipendiaten auszuwählen und den Kontakt mit den Lehrkräften unserer Partnerschule Bemarivokely zu pflegen. Aber auch dies hat leider corona- und wetterbedingt nicht geklappt.

Unter diesen Umständen unser Projekt in Belo am Laufen zu halten, war eine besondere Herausforderung für unseren Projektleiter Adolphe. Aufgrund der Unregelmäßigkeiten des Schulbetriebs waren beispielsweise viele unserer Stipendiaten immer wieder zeitweise in ihren Herkunftsdörfern nur schwer erreichbar. Die von Adolphe regelmäßig erledigte Beschaffung von Schulsachen aus der Hauptstadt für die Kinder der Eingangsklassen von Bemarivokely war wegen der geschlossenen Geschäfte und der eingeschränkten Reise- und Transportmöglichkeiten erschwert.

Zusammen mit den Lehrkräften von Bemarivokely hat Adolphe 6 neue Stipendiaten als Nachfolger für ausgeschiedene ausgewählt.

Neue Stipendiaten

Fleuriot



Enintsoa



Berthine



Justinah



Valentine



Hamisy



Prüfungsergebnisse unserer Stipendiaten in Belo 2021

Unter coronabedingt erschwerten Bedingungen:

Grundschulabschlussprüfung CEPE: von 3 Kandidaten haben 2 bestanden.

Sekundarschulabschlussprüfung BEPC: von 6 Kandidaten haben 3 bestanden

Abitur BAC: von 3 Kandidaten hat 1 bestanden.

Herzlichen Glückwunsch



Juducael BEPC



Elicia CEPE



Sidonie BEPC



Außerhalb unseres Projekts ist Adolphe im Auftrag der Schulbehörde im Distrikt Belo sur Tsiribihina für die Abhaltung der Grundschulabschlussprüfung einiger Gemeinden zuständig. Da insbesondere einige Dörfer im Delta des Tsiribihina keine Räumlichkeiten für die Prüfung haben, musste er die Prüfung für diese Kinder in Belo durchführen. Dafür musste er für 35 Kinder den Transport nach Belo und die Unterbringung dort organisieren, 7 davon in unserem Haus. Die Prüfung fand in unserer Bibliothek statt.

Besuch in Belo im November 2021

Sofort nach Wiedereröffnung der Langstreckenflüge von Europa nach Madagaskar sind Anne und ich nach Madagaskar gereist, allerdings immer noch unter schwierigen Bedingungen.

Am 20. November PCR-Test noch in München. Am 21. ging es nach Paris, am nächsten Tag wegen Coronatestkontrollen mit Stunden Verspätung Flug nach Tana. Einreiseformalitäten und erneuter PCR-Test weit nach Mitternacht noch am Flughafen Ivato. Ein Tag Quarantäne im Hotelzimmer im Sakamanga bis das negative Testergebnis kam.

Am Donnerstag 25. um 10 Uhr am Flughafen zum für 13 Uhr vorgesehenen Flug nach Morondava. Nach dem obligatorischen Corona-Schnelltest erfuhren wir, der Flug war weg, schon um 6 Uhr morgens, ohne dass wir informiert waren. Die Inlandfluggesellschaft Tsaradia verfügt nur über eine einzige flugfähige ATR mit ca 80 Plätzen, die alle Destinationen im Land bedienen muss, was zu ständigen Ausfällen und Flugplanänderungen führt.

Was tun, um nach Belo zu kommen? Tsaradia bot uns den nächsten Flug an: in einer Woche -Morondava wird nur einmal in der Woche angefliegen – unmöglich. Mit dem Taxi zurück ins Hotel. Der Taxifahrer bekam unser Problem mit. Er sei auch ein Fremdenführer und könnte mit uns sofort nach Antsirabe losfahren, dort habe er ein Übernachtungshotel für uns und würde uns am nächsten Tag nach Morondava bringen. Gesagt, getan. Mit einem Tag Verspätung kamen wir im Hotel Les Bougainvilliers an. Adolphe's Frau Emilienne und Tochter Vavizy wohnen derzeit dort in einem Bungalow. Vavizy geht bei der Alliance Francaise in Morondava zur Schule. Adolphe erwartete uns, um am nächsten Tag mit uns nach Belo zu fahren.

Neue Stipendiaten

Santos



Clara



Sarina



Serge



Die wenigen Tage in Belo waren ausgefüllt mit Interviews mit unseren Stipendiaten, der Auswahl von 4 neuen Kindern. Wegen Corona haben wir diesmal das Kollegium unserer Partnerschule Bemarivokely nicht wie üblich zu einem Empfang ins Hotel Menabe eingeladen, stattdessen bekam jede der 41 Lehrkräfte persönlich eine kleine

Gratifikation. Anstelle von Sambos und Getränken gab es Litschis – wir hatten zwei Körbe davon aus Tana mitgebracht.

Die Natur und die Menschen meinen es nicht gut mit der Umwelt im Westen Madagaskars. Zyklone richten verheerende Schäden an, und des Hungers wegen aus dem Süden geflüchtete Migranten suchen neues Ackerland und roden zwischen Morondava und Belo den Trockenwald um Mais anzubauen. Nur die Baobabs überstehen die Brandrodung.



Hotelbungalow vom Zyklon zerstört



gerodeter Trockenwald

Zurück in Tana hat uns unser alter Freund Heri (Herimanana Razafimahefa), neu gewählter Präsident des Senats von Madagaskar, zum Mittagessen eingeladen. Heri organisiert seit 2000 die alljährliche Pflanzaktion auf dem Hügel Anosivola; er war maßgeblich am Bau der DMG-Schule bei Anosivola beteiligt und kümmert sich bis heute um ihren Unterhalt. Wir haben vereinbart, dass wir als Verein Freunde Madagaskars bei der nächsten Pflanzaktion im Februar 2022 mit einer Gruppe unserer Stipendiaten aus Belo daran teilnehmen werden.

Danach war noch ein Treffen mit Dr. Paubert Mahatante vorgesehen, Vorsitzender des Vereins Colobri in Ambovombe, der die von unseren Spendern finanzierten Lebensmittel in der Hungersregion im Süden besorgt und verteilt. Doch daraus schien nichts mehr zu werden. Paubert wurde vor kurzem als neuer Minister in die Regierung berufen, und an diesem Mittwoch war Kabinettsitzung. Zazah brachte uns am späten Abend zum Flughafen. Und es ist ihr tatsächlich gelungen, Minister Mahatante nach Ende der Kabinettsitzung spät abends zu einem Treffen mit uns im Flughafenrestaurant zu bewegen. Er bedankte sich für unsere Hilfe, versicherte, dass er das Projekt, auch wenn er nicht mehr vor Ort ist, sorgfältig begleite.

Die Sicherheitslage im Distrikt Belo sur Tsiribihina ist bedenklich. Schon vor der Reise wurden wir gewarnt, es gab Überfälle von Dahalos (Banditen) in den Dörfern und sogar in der Stadt selbst. Vor einigen Tagen erfuhren wir, dass das Taxi-brousse, mit dem Adolphe nach unserem Besuch von Morondava nach Belo zurückfuhr, vor einer Straßensperre durch Dahalos gewarnt wurde, der Fahrer daraufhin einen Umweg durch schweres Gelände einschlug und das Auto dabei schwer verunglückte, eine Böschung hinabstürzte und fast alle Passagiere, darunter auch Adolphe verletzt wurden. Adolphe hat dabei auch seinen Computer verloren.

Email von Prof. Dr. Andri Mahefa an uns vom 24.11.2022: Soeben berichtet TV-Plus Madagascar, dass in Region Belo-Tsiribihina Dahalos unterwegs sind, die Menschen überwältigen und ihnen beide Augen herausreißen. TV-Plus hat Bilder von Opfern gezeigt. Bitte erkundigt euch genau, bevor ihr

hinfahrt.

Reise nach Madagaskar im Februar 2022

Unser Vorschlag mit einer Stipendiatengruppe aus Belo an der DMG-Pflanzaktion bei Mahitsy im madagassischen Hochland 20 km außerhalb von Tana teilzunehmen, wurde von Projektleiter Adolphe begeistert aufgenommen. Die Pflanzaktion, verbunden mit einem Fest in der DMG-Schule, fand am 12. Februar 2022 statt. Wir fühlten uns verpflichtet daran teilzunehmen, also flogen Anne und ich wieder für eine Woche nach Tana. Zazah hatte in dieser Woche außerdem eine gemeinsame Pressekonferenz mit unserem Partnerverein Colibri über unsere Hilfsaktion gegen die Hungersnot im Süden Madagaskars vorbereitet. Aus Zeit- und Sicherheitsgründen verzichteten wir auf einen Besuch in Belo.

Gruppenreise unserer Stipendiaten aus Belo nach Antananarivo zur Pflanzaktion Anosivola

Trotz sehr schlechtem Wetter und großer Sicherheitsbedenken machte sich Adolphe mit 9 unserer älteren Stipendiaten und unserer Bibliothekarin am 9. Februar auf den Weg in die Hauptstadt. Tage zuvor waren auf der 100 km Piste von Belo nach Morondava 4 Buschtaxis von Dahalos (Banditen) überfallen und ausgeraubt worden. In einem überfallenen Geländewagen mit Geschäftsleuten kam ein Mann durch eine Schussverletzung ums Leben. Für diese Strecke hatte Adolphe deshalb Polizeibegleitung organisiert.

Die Reise war strapaziös, dauerte insgesamt 28 Stunden ohne Pause, 11 km im Boot auf dem Fluss Tsiribihina, 4 km zu Fuß durch matschiges Gelände, 90 km auf unbefestigter Piste und 650 km Asphaltstraße voller Schlaglöcher. Dennoch waren die Jugendlichen begeistert. Sie waren noch nie von zuhause weiter weg als bis nach Morondava. Keiner von ihnen war jemals in der Hauptstadt. Sie haben auf dieser Reise zum ersten Mal ihr Land kennengelernt.

Pressekonferenz im Hotel Havana



In Tana war die Gruppe in einem Vorort in einem großen Haus von Adolphes Schwester untergebracht. Schon am Freitag begann ihr Programm: Vormittag Pressekonferenz.

Nachmittag: Kennenlernen der Stadt geführt von Adolphe.
Samstag ganztägig; Pflanzaktion und Schulfest Anosivola.

Wir wurden zusammen mit einem Bus des Senats nach Anosivola gebracht, wo wir von Senatspräsident Herimanana Razafimahefa und seiner Begleitung empfangen wurden. Das Schulgelände der DMG-Schule war voller Menschen, Schulkinder, Eltern, Bewohner der 4 Dörfer aus denen die Schulkinder kommen. Präsident Razafimahefa empfing die Bürgermeister und andere Honoratioren der Gegend in der Schule.

Diesmal waren es die älteren Schulkinder, die zusammen mit unseren Jugendlichen auf dem Hügel Anosivola die Baumsetzlinge einpflanzten. Die erwachsenen Gäste pflanzten zusammen mit Präsident Heri auf dem Schulgelände Obstbäume und legten Gemüsebeete an.

Pflanzaktion und Schulfest





Nach Rückkehr der jugendlichen Planzer vom Hügel gab es ein Mittagessen für alle, danach Spiele der Kinder auf dem Schulhof, Ansprachen der Funktionäre, das Singen der Nationalhymne, eine persönliche Vorstellung unserer Gruppe aus Belo und zum Schluss die Verteilung von Kinderkleidung von unserem Verein. Am Ende der Veranstaltung überraschte Präsident Razafimahefa uns und die Gruppe aus Belo mit einer persönlichen Einladung zu einem gemeinsamen Abendessen. Dies fand dann auch mit ihm am folgenden Montag im Restaurant Havana in Tana statt.

Für Sonntag haben wir die Gruppe in unser Hotel Sakamanga eingeladen. Am Vormittag führten wir mit Zazahs Hilfe im Garten des Hotels mit allen 9 Stipendiaten nochmals Interviews durch. Anschließend gab es ein Mittagessen an der Poolbar.

Stipendiatengruppe im Sakamanga



Der Montag diente wieder dem Kennenlernen der Stadt. Adolphe war bemüht, wie er sagte, den Stipendiaten den Alltag der Stadtbevölkerung nahe zu bringen, die sozialen und humanitären Probleme und Entwicklungen, die Geschäftswelt und die Strukturen der Wirtschaft, die Architektur der Häuser und die Anlage der Stadt. Aber er musste zur Kenntnis nehmen, dass seine Jugendlichen vor allem an den Märkten interessiert waren und daran, was es dort zum Einkaufen gibt. Umso begeisterter war er dann, als Heri ihm sagte, dass er für die Gruppe für Dienstag noch eine Führung durch den Senat von Madagaskar vorbereitet habe. Der Generalsekretär des Senats und die Direktorin des Büros des Senatspräsidenten haben die Gruppe durch den Senat geführt. „Wir haben alle Abteilungen dieser Institution besucht...Wir haben einen vollständigen und kompetenten Vortrag über das Warum, die Rolle und die Arbeit des Senats bekommen“(Adolphe).

Einige der Stipendiaten haben den Aufenthalt in Tana zu einer medizinischen Untersuchung genutzt. Bei zwei Stipendiatinnen wurde ärztlicher Behandlungsbedarf festgestellt. Eine braucht nach Rückkehr nach Belo eine neue Therapie. Bei einer anderen sei eine Operation dringend erforderlich. Diese Stipendiatin ist bei der Rückfahrt in Antsirabe aus dem Bus ausgestiegen und wurde im dortigen Krankenhaus sofort operiert und muss dort noch für längere Zeit stationär behandelt werden.

Nach unserer und Adolphes Einschätzung war die Gruppenreise unserer Stipendiaten in die Hauptstadt und zur Pflanzaktion ein voller Erfolg, für die Jugendlichen ein außergewöhnliches aber auch ein abenteuerliches Erlebnis. Und wir waren froh und erleichtert, als wir erfuhren, dass die Gruppe trotz aller Widrigkeiten der Reise am Donnerstag dem 17. Februar ohne weitere Zwischenfälle wieder in Belo sur Tsiribihina angekommen ist.

Schulbauprojekt im Delta des Tsiribihina

Nachdem unser Versuch, im Delta eine Schule zu bauen, vor einigen Jahren gescheitert war – Banditen hatten das Dorf Nosibe Bejio, in dem wir die Schule bauen wollten, überfallen und verwüstet - plant Projektleiter Adolphe nun den Bau einer Schule im Dorf Bemakoba mitten im Delta. Den geographischen und klimatischen Bedingungen des Standorts angepasst, Überschwemmungen während der Regenzeit und immer wiederkehrende Zyklone, soll dies eine mobile Schule sein,

ein Schulgebäude, das, um wetterbedingte Beschädigungen zu vermeiden, schnell abgebaut und wieder aufgebaut werden kann. Das Projekt soll mithilfe ehemaliger Stipendiaten aus dem Delta realisiert werden, die danach auch den Betrieb der Schule übernehmen.

Adolphe war in 2001 ganzjährig mit der Vorbereitung des Schulbaus beschäftigt: Gespräche mit den Dorfbewohnern, Verhandlungen mit den Behörden und Beschaffung und Transport der für den Bau erforderlichen Materialien aus dem Hochland ins Delta. Die Realisierung des Projekts, abhängig von den begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten unseres Vereins, kann nur Schritt für Schritt erfolgen.

Projekt Hungerhilfe für den Süden

Am 6. Mai 2021 berichteten die ZDF Heute-Abendnachrichten und das Heute Journal über die Hungersnot in Madagaskar. Eine noch nie dagewesene heiße regenlose Zeit von Oktober 2020 bis Januar 2021 ließ im unterentwickelten Süden der Insel die Felder verdorren; zwischenzeitlich einsetzender sintflutartiger Regen schwemmte im Januar 2021 die Erde von den Feldern, und seither herrscht wieder extreme Dürre. Es gibt in diesem Jahr keine Ernte und hunderttausende Menschen, allen voran Kinder, leiden an Mangelernährung und drohen an Hunger zu sterben.

Unser Verein erhielt viele Anfragen von Menschen, die helfen wollten, aber kein Vertrauen in die großen Hilfsorganisationen hatten, ob wir nicht behilflich sein könnten, Spenden unbürokratisch und direkt an eine vor Ort in der Hungerregion tätige Einrichtung weiterzuleiten. Unser madagassisches Mitglied Zazah Tuengerthal in Antananarivo vermittelte einen Kontakt mit dem Verein Colibri in Ambovombe, einer Distrikthauptstadt in der von Hungersnot bedrohten Region im Süden. Colibri kümmert sich um die Umwelt und die Entwicklung des Südens von Madagaskar. Der Vorsitzende, Dr. Paubert Mahatante ist Dozent an der Universität Tulear und leitet die Außenstelle Ambovombe. Wir haben bei einem ortsansässigen Lebensmittelgroßmarkt insgesamt 340 Säcke Reis a 50 kg, 100 Säcke Bohnen a 50 kg und 75 Kanister Speiseöl a 20 l gekauft. Die ehrenamtlichen studentischen Mitarbeiter von Colibri haben mit angemieteten LKWs 5720 arme Familien in den Dörfern der Region mit einer Lebensmittelration versorgt. Colibri hat uns die Verteilaktion ausführlich dokumentiert. Alle Belege wurden vorgelegt, die Orte der Verteilung und alle Namen der Begünstigten aufgelistet; dazu Fotos von der Verteilaktion und sogar ein kleiner Videoclip mit einer Dankesrede eines alten Familienvaters.



(Der) „Colibri weiß, es ist zwar nur ein Tropfen, wenn er versucht mit Wasser aus seinem Schnabel den brennenden Wald zu löschen, aber er tut immerhin etwas und sei es nur ein Anfang“ (Zitat von Colibri auf der Pressekonferenz).

Dr. Paubert Mahatante wurde im September 2021 zum Minister für Fischerei und Meereswirtschaft der madagassischen Regierung ernannt.

Zur Lage Madagaskars in Zeiten der Pandemie

Madagaskar hat in einer Hinsicht auf Corona sofort und konsequent reagiert und seine Grenzen nach außen geschlossen. Intern hat die Regierung zunächst versucht, die Pandemie mit Mitteln der traditionellen Medizin zu bekämpfen, mit naturheilkundlichen Essenzen zur Stärkung des Immunsystems der Bevölkerung. Schließlich hat man sich doch entschlossen, die Impfstoffangebote der Covax-Initiative der Weltgesundheitsorganisation anzunehmen. Auch wenn die Anzahl der Geimpften bescheiden blieb, gelang es damit, zusammen mit teilweise drastischen Einschränkungen - Ausgangssperren und Reisebeschränkungen –, die Pandemie überraschend gut unter Kontrolle zu behalten.

Corona-Pandemie in Madagaskar*:

Bestätigte Covid 19-Fälle: 2.261.611

Covid-19 -Todesfälle: 1.393

Anzahl der voll Geimpften: 1.051.811, das sind 3,8% der Bevölkerung

*Angaben der Johns Hopkins Universität Stand April 2022

Die eineinhalbjährige coronabedingte Isolation hat Madagaskars Wirtschaft schweren Schaden zugefügt. 2020 ist die Wirtschaft um 4% geschrumpft. Einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, der Tourismus, ist völlig zum Erliegen gekommen. Dabei war das Land immer schon eines der ärmsten der Welt. Beim Index der menschlichen Entwicklung (HDI-Index der Vereinten Nationen) liegt Madagaskar an 164. Stelle von 189 Staaten. 79% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze von 1,9 US-Dollar pro Tag, 92% haben weniger als 3,2 Dollar. Beim Welthunger-Index liegt Madagaskar an Rang 111 von 116 erfassten Ländern; dabei ist Madagaskar das einzige Land mit einem „sehr ernsten“ WHI-Wert, in dem es keinen gewaltsamen Konflikt gibt. Bei der Wirtschaftsleistung ist Madagaskar heute mit einer Wertschöpfung von nur 531 Dollar pro Kopf der Bevölkerung das fünftärmste Land der Welt; nur Niger, Mosambik, die Demokratische Republik Kongo, Sierra Leone und Afghanistan sind noch ärmer. Dabei spielt natürlich die Altersstruktur der Bevölkerung eine Rolle. 40% der Madagassen sind jünger als 15 Jahre. In 2020 hatte Madagaskar ca. 28 Millionen Einwohner. Die Geburtenrate liegt bei 4 Kindern pro Frau..

Gedanken zum Thema Schule und Bildung in Madagaskar

Das madagassische Schulsystem entspricht dem französischen. Auf eine 5jährige Grundschule (Ecole primaire – Abschluss: Certificat d'Etudes Primaires Elémentaire CEPE) folgt eine 4jährige Sekundarstufe I (Collège – Abschluss: Brevet d'Études du Premier Cycle de l'Enseignement Secondaire BEPC) und eine 3jährige Sekundarstufe II (Lycée – Abschluss: Baccalauréat).

Es gibt eine 5jährige Schulpflicht, aber nur 75% eines Jahrgangs gehen tatsächlich in eine Grundschule und nur jedes 3. Kind schließt sie erfolgreich ab. Nur 27% eines Jahrgangs besuchen danach ein Collège und 13% ein Lycée.

Die Analphabetenrate der 15 bis 25jährigen liegt bei 20%.

Vor allem auf dem Land fehlen Schulen, und die vorhandenen Schulgebäude sind in miserablen Zustand. 90% der Lehrkräfte haben keine professionelle pädagogische Ausbildung, nur 20% sind verbeamtet, viele werden von Eltern und gemeinnützigen Organisationen (schlecht) bezahlt. 40% der Kosten für das Bildungssystem werden von den Familien erbracht.

Das Schulsystem ist extrem selektiv, nicht nur weil aufgrund der Armut der Bevölkerung viele Familien sich den Schulbesuch ihrer Kinder nicht leisten können, sondern weil es auch strukturelle Hürden für längere und bessere Schullaufbahnen gibt. Für den Schulbesuch bedarf es einer Geburtsurkunde, die viele Kinder auf dem Lande nicht haben. Für den Grundschulbesuch spielt dies noch eine geringe Rolle, Lehrkräfte und Schulleitungen kennen ihre Kinder, und örtliche Schulbehörden sind froh, wenn die Kinder überhaupt zur Schule kommen. Anders beim Übertritt in das Collège. Dafür braucht das Kind eine Geburtsurkunde und den Nachweis einer erfolgreichen Grundschulabschlussprüfung (CEPE). Dies führt in weiten Kreisen der einfachen Bevölkerung fälschlicherweise zur Einschätzung, mit dem Besuch der Grundschule habe man genügend für die Bildung der Kinder getan.

Zur Verbesserung des Bildungssystems hatte schon die Vorgängerregierung der derzeit amtierenden ein umfassendes Reformprogramm vorgelegt: „PSE - Plan Sectoriel de L'Education“. Unter anderem war dabei vorgesehen, die Grundschule und das Collège zu einer gemeinsamen Pflichtschule für alle bis zum 9. Schuljahr zusammenzuführen und damit verbunden die Abschaffung der Grundschulabschlussprüfung CEPE.

Die aktuelle Regierung hat einige der Reformvorschläge übernommen. Die Abschaffung von Schulgebühren und Lernmittelfreiheit wurde beschlossen, ist allerdings vielenorts noch nicht umgesetzt, weil vor Ort die Finanzierung fehlt. Ein ambitioniertes Schulbauprogramm wurde in Angriff genommen. Großes Gewicht wird derzeit auf die Rekrutierung, die Aus- und Fortbildung der Lehrer gelegt.

Die vorgeschlagenen strukturellen Veränderungen des Schulsystems hingegen liegen noch auf Eis und sind noch nicht in Angriff genommen. Dazu gehört auch die Frage der kalendarischen Festlegung des Schuljahrs. Auch hierbei wurde das französische Modell übernommen: Schuljahresbeginn im (europäischen!) Herbst, große Ferien im (europäischen!) Sommer. Eine Umstellung des Schulkalenders, angepasst an die Jahreszyklen der Südhalbkugel, wurde mit wirtschaftlichen Argumenten abgelehnt, Juli und August ist Hochsaison des Tourismus. Nachdem gerade in den letzten Jahren die in den madagassischen Sommermonaten Januar bis März häufig vorkommenden Wirbelstürme zu vielen Unterrichtsausfällen und längeren Schulschließungen geführt haben, wird dieses Thema, eine Umstellung des Schuljahres von März bis Dezember mit großen Ferien im Januar und Februar, aktuell wieder neu diskutiert.

Ein Bildungssystem, in dem mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht einmal über eine 5jährige Schulbildung verfügt, ist völlig aus der Zeit gefallen. Das Bildungsniveau einer Gesellschaft ist eine infrastrukturelle Voraussetzung für ihren wirtschaftlichen Erfolg und ihr soziales Wohlergehen. Eine Politik, eine Regierung, die dies nicht beherzigt, kann ihr Land nicht aus der Armut führen. In der protokollarischen Rangfolge der Ministerien innerhalb der madagassischen Regierung steht das Ministerium für Hochschule und Forschung an 13. und das Schulministerium an 14. Stelle, noch hinter dem Ministerium für Sport an 11. Stelle - die madagassische Fußballnationalmannschaft hatte gerade eine gute Figur bei der afrikanischen Kontinentalmeisterschaft abgegeben - aber immerhin noch vor dem Ministerium für Meteorologie (16.)

Ein Bildungsverständnis, wonach mit individueller Bildung nur der Anspruch auf Privilegien verbunden ist und nicht auch die Übernahme von Verantwortung, ist ebenso kontraproduktiv für individuellen wie sozialen Fortschritt. Mit dem demokratischen Prinzip Aufstieg durch Bildung ist in entwickelten Ländern in der Regel die individuelle Aufhebung von sozialer Benachteiligung verbunden. In Entwicklungsländern wie Madagaskar geht es tendenziell eher um die Emanzipation von den Benachteiligten, oft mit dem Ergebnis, dass die so Gebildeten ihre Chancen anderswo in der Welt suchen, was die Investition in ihre Bildung volkswirtschaftlich gesehen zu einer Fehlinvestition macht.

Der Verein in München während der Pandemie.

Von einigen Vorstandssitzungen abgesehen ruhte der Vereinsbetrieb auch in 2021. Seit 2019 gab es keine Mitgliederversammlung mehr. Einige Vereinsmitglieder trafen sich sporadisch im Le Refuge, aber ansonsten war der monatliche Vereinsstammtisch abgesagt. Der Vorstand war mit der Abwicklung des Hungerhilfeprojekts beschäftigt. Und schließlich beschloss er doch, die von der letzten Mitgliederversammlung 2019 in Auftrag gegebene Satzungsänderung in Angriff zu nehmen. Unsere alte Satzung von 1993 musste dringend an die neuen Verhältnisse, mir denen wir es heute in Madagaskar zu tun haben, angepasst werden. Wir nutzten dazu das coronabedingt erlaubte Verfahren einer schriftlichen Beschlussfassung außerhalb einer Mitgliederversammlung. Die über einen Notar eingereichte Neufassung unserer Vereinssatzung wurde im April 2022 vom Amtsgericht München genehmigt.

Dankeschön

Trotz der coronabedingten „Untätigkeit“ war unser finanzieller Umsatz in 2021 überdurchschnittlich hoch. Wir danken unseren Stipendiengebern und Spenderinnen. Ein besonderer Dank gilt unserem Mitglied, großzügigen Förderer und Freund Bernhard Wild. Ohne seine Unterstützung wäre das Hungerhilfeprojekt nicht so erfolgreich gewesen und hätten wir die Reise unserer Stipendiatengruppe in die Hauptstadt nicht finanzieren können.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Raab

München, 15.Mai 2022